

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 39 (1966-1967)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Internationale Umschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Versuchssendungen des Schweizer Schulfernsehens

1. Datum: Vormittagssendungen 9.15 und 10.15 Uhr
2. Datum: Nachmittagssendungen 14.15 und 15.15 Uhr

10. Mai/13. Mai: *Ein aktuelles Ereignis*. Der Autor der Sendung, Roy Oppenheim, Zürich, versucht, ein wichtiges Ereignis der Gegenwart aus dem In- oder Ausland mit allen, dem Fernsehen zur Verfügung stehenden Mitteln zu veranschaulichen. Im Zeitpunkt der Drucklegung dieser Zeilen kann das zur Behandlung gelangende Thema noch nicht bezeichnet werden. Es soll sich um ein aktuelles Geschehen handeln, von dem man spricht. Vom 7. Schuljahr an.

17. Mai/20. Mai: *Die Hochkultur der Mayas und ihre heutigen Nachkommen* werden in einer Uebernahme von der ABC, USA, vorgeführt. Zuerst zeigen die Kameras die phantastischen Ruinen des Neuen Reiches der Mayas in Yucatan. Anschließend gilt das Augenmerk den Lacandones als heutigen Nachkommen mit ihrer primitiven Lebensweise nach altherkömmlicher Sitte. Die reichverzierten Ruinen des Alten Reiches der Mayas runden die Darbietung ab. Vom 7. Schuljahr an.

24. Mai/27. Mai: *Die Kaviarfischer am Kaspischen Meer*. Das Schulfernsehen zeigt als Uebernahme von der BBC, London, einen Film, der an der iranischen Küste des Kaspischen Meeres gedreht wurde. Im Blickpunkt stehen die Fangmethoden und Zuchtanlagen der großen Störfische, deren Eier den von Feinschmeckern begehrten Kaviar liefern. Vom 7. Schuljahr an.

31. Mai/3. Juni: *Im Atelier eines Künstlers*. Dr. Fritz Hermann, Zürich, besucht den Bildhauer Eduard Spörri, Wettlingen. Die Schüler schauen in die Werkstatt des Künstlers, erhalten Einblicke in den Werdegang eines Werkes vom Auftrag oder Einfall bis zur Vollendung und lernen die künstlerischen Probleme des Bildhauers kennen. Vom 7. Schulj. an.

7. Juni/10. Juni (1./2. Folge); 14. Juni/17. Juni (1./2. Folge): *Die Tagebücher des Lewis und Clark*. Der Fernsehfilm, eine Uebernahme von der NBC, USA, bietet in zwei Folgen einen Expeditionsbericht aus der Pionierzeit Amerikas. Anhand der Tagebucheintragungen schildert er die Durchquerung des nordamerikanischen Westens von St. Louis am Mississippi bis zur Mündung des Columbiaflusses durch die Lewis- und Clark-Expedition 1804/05. Vom 6. Schuljahr an.

21. Juni/24. Juni: *Betragen ungenügend!* Eine Sendung über gute und schlechte Sitten; Text: Josef Elias, Luzern; Regie: Erich Rufer, Zürich. Praktische Beispiele bei der Türe, am Tisch und auf der Straße demonstrieren die alltäglichen Anstandsregeln. Ein- und Rückblendungen, Trickverwandlungen und gezielte Bildschnitte versprechen eine abwechslungsreiche Fernsehfolge. Vom 4. Schuljahr an. *Walter Walser*

## INTERNATIONALE UMSCHAU

### *Schule ohne Sitzenbleiben* Ein Versuch in Wiesbaden

An einer Volksschule in Wiesbaden begann nach Ostern ein Schulversuch, der für die öffentlichen Schulen der Bundesrepublik vorläufig noch ein Novum ist. Die «Schule ohne Sitzenbleiben» ist zwar auch hierzulande in der pädagogischen Literatur längst im Gespräch; das System wurde an Privatschulen mit Erfolg angewandt, doch griff es bislang nicht auf das öffentliche Schulwesen über.

Der Gedanke geht übrigens auf den von Professor Peter Petersen entwickelten sogenannten «Jena-Plan» zurück. Schon damals, in den zwanziger Jahren, sagte Petersen den «Bankrott der Jahresklasse»

voraus und trat für die klassenlose Schule mit fließenden Uebergängen ein.

Noch mehr als damals scheint die Zeit heute für eine solche Schulform reif zu sein: Der ganz unterschiedliche Entwicklungsgrad gleichaltriger Jugendlicher, deren Individualität man in der Jahresklasse nicht gerecht wird, auch der erhoffte Andrang von Arbeiterkindern zu den weiterführenden Schulen, verlangen nach pädagogischen Lösungen, die das «Bildungsgefälle» überwinden und eine intensivere Förderung des einzelnen erlauben.

In der hochmodernen Pavillon-Schule in Wiesbaden (Ludwig-Beck-Schule ist ihr offizieller Name) werden die Klassen von Stammgruppen abgelöst, die jeweils aus Jungen und Mädchen des ersten und zweiten Schuljahres gebildet werden. Nach zweijähriger Arbeit rücken die Kinder gemeinsam in die nächste Stammgruppe auf. «Sitzenbleiben» muß niemand.

In jeder Gruppe gibt es «Lehrlinge» und «Meister». Die Schulanfänger beginnen natürlich als Lehrlinge. Doch schon im zweiten Schuljahr können sie zu Meistern aufgerückt sein. Wahrscheinlich aber nicht in allen Fächern. Der «Meister» im Rechnen etwa wird vielleicht in Deutsch «Lehrling» eines sprachgewandteren Mitschülers sein. Keiner von beiden braucht sein Selbstvertrauen zu verlieren, weil er in einem Fach Rückschläge einstecken muß. Jeder lernt außerdem durch das Partnerschaftsverhältnis, das hier täglich geübt wird, soziales Verhalten, das er – hoffentlich – auch im späteren Leben als Bürger praktizieren wird.

Dem Vorwärtsdrängen der Begabten werden keine Grenzen gesetzt; doch auch dem Schwachen wird jede Hilfe geboten, damit er das Lernziel langsamer, aber dennoch erreicht.

Englisch-Unterricht gibt es an dieser Volksschule schon vom dritten Jahr an. Wie der Schulleiter sagte, müßte es möglich sein, daß etwa ein Kind im vierten Schuljahr, wenn es sprachlich begabt ist, schon das Pensum des sechsten Schuljahres bearbeite, während es sich im Rechnen vielleicht erst den Lehrstoff des dritten Schuljahres aneigne.

Der Schultag beginnt mit den Hauptfächern: Rechnen und Deutsch werden in Niveauekursen nach der herkömmlichen «frontalen» Methode unterrichtet. Dann folgt der «Kernunterricht», in dem sich die Stammgruppe wieder zusammenfindet. Jetzt wird das Gelernte in Gruppenarbeit geübt und vertieft. Für den Kernunterricht ist eine 90-Minuten-Blockstunde charakteristisch (auch sie eine «Erfindung» Petersens). Mit dieser längeren, geschlossenen Unterrichtsperiode hat man auch an anderen Versuchsschulen gute Erfahrungen gemacht.

An den Kernunterricht schließt sich der Fachkurs an, bei dem kombinierte geistige und manuelle Arbeit einzeln oder auch in Gruppen betrieben wird.

Am Nachmittag arbeiten die Älteren in Neigungsgruppen, in denen sich die Begabungen der einzelnen frei entfalten können.

Der Schulbesuch am Sonnabend ist freiwillig. Wer dafür optiert hat, muß sich allerdings verpflichten, ein halbes Jahr dabeizubleiben. An diesem Tag werden besondere Kurse geboten, darunter Erste Hilfe, Säuglingspflege, Kochen (auch für Jungen). Die älteren Schüler sollen durch Gespräche mit Politikern oder Vertretern der Wirtschaft Einblick in das öffentliche Leben und die Berufswelt erhalten, die sie erwartet.

Erst im 9. Schuljahr gibt es wieder «Klassen», doch sind sie stärker differenziert als in einer Volksschule der üblichen Art.

Das Lehrerkollegium der neuen Schule scheint alle Gewähr dafür zu bieten, daß das Experiment gelingt. Ohne Idealismus und manche Mehrarbeit wird das nicht möglich sein. Denn die Lehrer dieser «Schule der Zukunft» müssen die Leistungen ihrer Schützlinge in ständigen Fachkonferenzen sehr viel öfter vergleichen und diskutieren, um zu erreichen, was sie sich vorgenommen haben: Der Persönlichkeit und der Begabung jedes einzelnen Kindes gerecht zu werden. Aus «Bildung und Erziehung 7/65

## BUCHBESPRECHUNGEN

Dr. med. Felix Oesch: *Hygiene in Schule und Haus*. Verlag Paul Haupt, Bern. 160 Seiten. Fr. 19.80.

Der Verfasser nennt als Zweck des Buches, die physischen Einflüsse, soweit dies heute möglich ist, zu entschleiern und ihre Schädigungen aufzudecken, damit sie vermieden werden können. Das Wort Ciceros «die öffentliche Gesundheit soll unser oberstes Gesetz sein» ist oberstes Gebot. Nach der Lektüre der ausgezeichneten, leicht faßlichen Ausführungen kann man nur wünschen, daß nicht nur Eltern, sondern auch Lehrkräften Gelegenheit geboten wird, sich mit den Ausführungen des Verfassers vertraut zu machen. ak

Hans Scheuerl: *Vom Niveau höherer Bildung*. Quelle & Meyer, Heidelberg. 91 Seiten.

Die Schrift behandelt die Problemkreise: Das Gymnasium in unserer Zeit, Vom Sinn der Hochschulreife, Akademische Bildung heute, Studium und Ausbildung der Lehrer, Ueber das Selbstverständnis der Lehrer.

Für den Fachmann wie für den Laien sind die Ausführungen sehr lesenswert. Die Probleme werden von Grund auf behandelt und von den verschiedenen Seiten aus beleuchtet, wobei sich der Autor auch mit den Tagesfragen auseinandersetzt.

Maria Montessori: *Grundlagen meiner Pädagogik*. Quelle & Meyer, Heidelberg. 50 Seiten.

Maria Montessoris Werk hat dem gesamten pädagogischen Denken der Gegenwart wesentliche Impulse gegeben. Die Wiederveröffentlichung einiger bedeutsamer Schriften der großen italienischen Pädagogin ist sehr verdienstvoll. Das vorliegende Heft faßt insbesondere die Beiträge zur Anthropologie und Didaktik zusammen. m

Friedrich Schleiermacher: *Gedanken zu einer Theorie der Erziehung*. Quelle & Meyer, Heidelberg. 54 Seiten.

Der ausgewählte Text gibt die Einleitung der dritten Pädagogik-Vorlesung Schleiermachers aus dem Jahre 1826 fast vollständig wieder. Die zum Verständnis notwendig und wichtig gehaltenen Hinweise zu einzelnen Textstellen enthalten die Anmerkungen am Schluß der Ausgabe. d

Gerhard Klein: *Persönlichkeitsentwicklung in der Schule*. Quelle & Meyer, Heidelberg. 123 Seiten.

Vorliegende Arbeit schließt sich an die Längsschnittuntersuchungen deutscher Nachkriegskinder an, die unter der Leitung von C. Coerper, W. Hagen und H. Thomae als gemeinschaftliches Forschungsprojekt von Medizinerinnen und Psychologen durchgeführt wurde. Mit der Aufarbeitung des dabei gewonnenen Materials soll in dieser Untersuchung ein Beitrag von pädagogischer Seite geleistet werden. w

Hanns Leo Mikoletzky: *Oesterreichische Zeitgeschichte*. Austria-Edition, Wien, Oesterreichischer Bundesverlag, Wien-München. 539 Seiten.

Das Buch handelt vom Ende der Monarchie bis zum Abschluß des Staatsvertrages 1955. Die umfangreichen Ausführungen zeichnen sich durch Klarheit, wissenschaftliche Tiefe und Objektivität aus. Alle erreichbare Dokumentation wurde verwertet. Wer sich mit Zeitgeschichte befaßt, greift gern zu diesem Werk. om

Dr. Walter Kaeser: *Geographie der Schweiz*. 200 Seiten mit 162 Zeichnungen und 3 Kartenausschnitten, 58 photographische Aufnahmen und 8 Seiten mit 15 Farbbildern. Leinen Fr. 7.80. Verlag Paul Haupt, Bern.

Die Neuauflage dieses ausgezeichneten Lehr- und Arbeitsbuches für Sekundarschulen und Progymnasien ist zu begrüßen. Die rasche Entwicklung unserer Wirtschaft erfordert die Anpassung des Zahlenteils gegenüber der früheren Auflage an die heutigen Verhältnisse. Das Buch hat sich als Schulmittel vorzüglich bewährt. n

*Geographie des Kantons Bern*. Von W. Kaeser und K. Widmeier ist im Verlag Paul Haupt, Bern, eine zweite Auflage des Lehr- und Arbeitsbuches für Sekundarschulen und Progymnasien zum Preise von Fr. 5.80 erschienen.

Mit diesem schon bekannten Werk wird im Schüler neben dem Verständnis für das Wechselspiel von Natur und Kultur des Menschen vor allem die Liebe zu seiner Heimat geweckt. Ein Lehrmittel für Geographie und Heimatkunde, das die Vorzüge der bekannten Trilogie (Pflanzen- und Tierkunde, Chemie, Physik) aufweist und das den Schüler zu selbständigem Forschen anregen wird. an

---

### Spezialisierung im Buchhandel

Herr Fritz Kellerhals, Inhaber der Buchhandlungen am Pfauen in Zürich (Schauspielhaus-Gebäude) und am Hirschengraben hinter dem Kunsthaus unterhält ein bedeutendes Sortiment pädagogischer und heilpädagogischer Schriften und hat sich bereit erklärt, den Herren Schulleitern und Lehrern bei der Beschaffung aller einschlägigen Titel zur Verfügung zu stehen. ko

### Gletscher-Ferienwochen in Les Diablerets

Vom Ferienzentrum Maison de vacances «Les Diablerets» sind vier Gletscher-Ferienwochen vorgesehen. Nähere Angaben sind von der Direktion des Ferienzentrums erhältlich. «Les Diablerets» ist für die Aufnahme ganzer Schulklassen bestens eingerichtet und erlaubt jede wünschenswerte Kombination von Sport, Studien und Exkursionen in einer reizvollen Berglandschaft. ko